

CDU-, SPD-, UWG/Forum- und FDP-Fraktion im Rat der Stadt Bornheim

Herrn
Christian Koch
Vorsitzender des Feuerwehrausschusses
der Stadt Bornheim
Rathausstr. 2
53332 Bornheim

Bornheim, 30.03.2023

Gemeinsamer Antrag betr. Ergänzungsbeschluss zum Brandschutzbedarfsplan

Sehr geehrter Herr Koch,

die Fraktionen von CDU, SPD, UWG/Forum und FDP im Rat der Stadt Bornheim stellen zur Sitzung des Feuerwehrausschusses der Stadt Bornheim am 25.5.2023 den folgenden Antrag zur Beratung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.:

Lutz Wehrend
Christian Mandt
und Fraktion

Anna Peters/Wilfried Hanft
Rainer Züge
und Fraktion

Hans-Gerd Feldenkirchen
Heinz Müller
und Fraktion

Matthias Kabon
Christian Koch
und Fraktion

Gemeinsamer Antrag: Ergänzungsbeschluss zum Brandschutzbedarfsplan

Beschlussentwurf

Der Feuerwehrausschuss der Stadt Bornheim ist dankbar für die Leistung und das Engagement der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bornheim. Dass Brandschutz und Hilfeleistung in einer Stadt mit über 50.000 Einwohnern ohne hauptamtliche Einsatzkräfte der Feuerwehr gewährleistet werden können, ist ein beeindruckendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement. Zudem entlastet es den städtischen Haushalt jährlich um mehrere Millionen Euro. Die kontinuierlichen Investitionen in Ausrüstung, Schutzkleidung, Fahrzeuge und Ausbildung der Feuerwehr haben für den Ausschuss daher weiterhin höchste Priorität. Um die Stärke der Feuerwehr auch in Zukunft zu sichern, werden zusätzlich zum Brandschutzbedarfsplan folgende Beschlüsse getroffen:

1. Baumaßnahmen beschleunigen

Um die festgestellten Baumängel an allen Standorten der Feuerwehr zu beheben, beschließt der Ausschuss, dass alle Feuerwehrehäuser im Stadtgebiet neu- oder umgebaut werden. Es soll bei der Umsetzung darauf geachtet werden, dass bereits begonnene Maßnahmen zeitnah abgeschlossen werden und Maßnahmen zur Umsetzung des Brandschutzbedarfsplans Vorrang haben. Die Reihung in diesem Beschluss erfolgt gemäß der Nummerierung der Löscheinheiten und gibt keine zeitliche Priorisierung der einzelnen Maßnahmen vor:

- a. Umbau des Standorts Roisdorf (LE1) gemäß der bereits existierenden Planung
- b. Neubau des Standorts Hellenkreuz als Ersatz für die bestehenden Gerätehäuser Bornheim (LE2), Brenig (LE6) und Dersdorf (LE7) zuzüglich zentraler Einrichtungen für die Feuerwehr Bornheim sowie für die Abteilung Feuerschutz
- c. Umbau des Standorts Merten (LE3) gemäß der bereits existierenden Planung
- d. Umbau des Standorts Sechtem (LE4) gemäß der bereits existierenden Planung
- e. Neubau des Standorts Hersel (LE5) als Ersatz für das bestehende Gerätehaus Hersel zuzüglich Flächenreserve
- f. Umbau des Standorts Waldorf (LE8) gemäß der bereits existierenden Planung
- g. Neubau des Standorts Hemmerich/Rösberg als Ersatz für die bestehenden Gerätehäuser Hemmerich (LE9) und Rösberg (LE10) zuzüglich Flächenreserve
- h. Umbau des Standorts Walberberg (LE11), so dass dort zwei Großfahrzeuge und zwei MTF untergebracht werden können
- i. Neubau des Standorts Widdig (LE12) als Ersatz für die bestehenden Gerätehäuser, so dass dort ein Großfahrzeug, ein Boot auf Trailer und ein MTF untergebracht werden können

Die betroffenen Löscheinheiten sollen bei allen Bauplanungen frühzeitig beteiligt werden.

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, für die Umsetzung dieser Maßnahmen in der nächsten Sitzung eine Meilensteinplanung mit konkreten Zeitplänen vorzulegen. In der Planung sollen auch Risiken oder externe Faktoren benannt werden, die die Zielerreichung innerhalb des Zeitplans gefährden können. In der Planung soll außerdem erläutert werden, an welchen Stellen durch Zuhilfenahme externer Kapazitäten (Generalunternehmer oder Totalunternehmer) eine Beschleunigung erreicht werden könnte.

Der Ausschuss beschließt, dass alle Neubau-Standorte in Anbetracht des zukünftigen Bedarfs mit ausreichenden Hallen- und Lagerflächen geplant werden sollen, um für anstehende Neuanschaffungen von Fahrzeugen und Geräten Flächen verfügbar zu haben und auf ein angemietetes Katastrophenschutzlager verzichten zu können.

Der Ausschuss beschließt, dass an allen neu- oder umgebauten Standorten die Hallentore bei Alarmierungen automatisch oder durch einen Drucktaster im Gebäude öffnen und sich wieder automatisch (Lichtschranke) oder per Fernbedienung verschließen sollen, wenn das Fahrzeug ausgerückt ist.

Der Ausschuss beschließt, dass an allen neu- und umgebauten Standorten das Ausrücken der Feuerwehrfahrzeuge in allen Richtungen ohne jede Verzögerung möglich sein muss. Entsprechende Park- und Halteverbote im Bereich der Feuerwehrstandorte müssen eingerichtet werden.

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, dass die konkrete Gebäudeplanung und Ausstattung der Neu- oder Umbauten parallel zur Beteiligung der Löscheinheiten im Arbeitskreis des Feuerwehrausschusses vorgestellt wird.

2. Jährlicher Bericht zum vorbeugenden Brandschutz

Dem Feuerwehrausschuss beauftragt die Verwaltung, jährlich einen Bericht zum vorbeugenden Brandschutz vorzulegen, in dem die aktuelle Anzahl der Objekte dargestellt wird, die mit einer Brandverhütungsschau zu kontrollieren sind. Ferner soll dargestellt werden, wie viele Objekte im Vorjahr überprüft wurden, ob es Objekte gibt, deren letzte Prüfung mehr als 4 Jahre zurückliegt und ob die Stellen für Brandschutztechniker zur Erfüllung der Aufgaben ausreichend sind.

3. Umstellung auf alternative Antriebe prüfen

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, bei Neuanschaffungen von Fahrzeugen für die Feuerwehr der Stadt Bornheim auch alternative Antriebsformen zu prüfen. Oberste Priorität hat weiterhin die jederzeitige und kontinuierliche Einsatzfähigkeit des jeweiligen Fahrzeugs bei regulären Einsätzen und in Katastrophenfällen. Lade- und Tankmöglichkeiten müssen vor einer Neuanschaffung ausreichend zur Verfügung stehen und die jeweilige Antriebsart für den Feuerwehreinsatz geeignet sein.

Der Ausschuss regt an, dass zunächst die Fahrzeuge mit PKW-Fahrgestell und MTFs umgerüstet werden, da für diese bereits ausreichend viele Erfahrungen von anderen Feuerwehren vorliegen.

Begründung

1. Baumaßnahmen beschleunigen

Die geplanten Neu- und Umbauten an den Feuerwehrhäusern im Stadtgebiet Bornheim gehen zu langsam voran. Zahlreiche andere Baumaßnahmen an Schulen, Kitas, Schwimmbad und anderen Gebäuden der Stadt Bornheim bedeuten ein enormes Arbeitspaket für die Stadtverwaltung, so dass der dringende Bedarf der Feuerwehr sich in die Projektplanung mit einreihen muss.

Nach der Ausrüstung und den Fahrzeugen müssen auch sämtliche Liegenschaften der Feuerwehr modernisiert und sicherer gemacht werden. Hierzu ist ein konkreter Umsetzungsplan mit Meilensteinen notwendig, den die Antragsteller hiermit beauftragen wollen.

Wir befürworten die Vergabe der Projekte an externe Bauunternehmen, wenn dadurch die Umsetzungszeit verkürzt werden kann. Darüber hinaus sollten alle Neubauprojekte so dimensioniert werden, dass keine Flächen mehr angemietet werden und alle Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr Bornheim angemessen in eigenen Liegenschaften untergebracht werden können.

Durch das automatische Öffnen und Schließen der Tore und das Freihalten von Parkplätzen, Aufstellflächen und Schleppkurven wird im Einsatzfall Zeit gewonnen, die dazu beitragen kann, die

Ausrückezeiten der Einheiten zu verkürzen, so dass die angestrebten 4 Minuten nach Alarmierung besser erreicht werden.

Die gleichzeitige Beratung der Baumaßnahmen in den Löscheinheiten und dem Arbeitskreis des Feuerwehrausschusses erhöht die Transparenz und ermöglicht Feedback von Seiten der Nutzer der Gebäude.

2. Vorbeugender Brandschutz

Im Gutachten zum Brandschutzbedarfsplan wird ein regelmäßiger Bericht zum vorbeugenden Brandschutz angeregt. Durch diesen Beschluss soll diesem Vorschlag Rechnung getragen werden.

3. Umstellung auf alternative Antriebe

Im Rahmen der technischen Möglichkeiten sollte die Feuerwehr ihren Beitrag zu den Klimaschutzzielen der Stadt Bornheim leisten. Selbstverständlich darf die Einsatzfähigkeit nicht beeinträchtigt werden, so dass auf ausreichende Lade- und Betankungsmöglichkeiten und ausreichende Einsatzdauer zu achten ist.

Am schwierigsten wird die Umstellung der Großfahrzeuge, da diese aufgrund ihres Gewichts und ihrer technischen Anforderungen (z.B. Laufzeit der Pumpe) schwieriger auf eine Alternative zum Dieselmotor umstellbar sind. Dennoch sollte auch hier im Zuge von Neuanschaffungen der Markt nach leistungsfähigen Alternativen sondiert werden.